

oli-Kompakt

Die Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG

*Große Pläne
für 2024*
Instandsetzungen,
energetische Sanierungen
und Neubauprojekte
Seite 08



**UNTERSTÜTZUNG
SOZIALER PROJEKTE**

04

Die „Soli“ hat ein Herz
für Tiere



**UNSERE BIBLIOTHEK
HAT GEBURTSTAG**

06

Wir feiern
15-jähriges Bestehen



**BESTANDSAUFZÜGE
NACHGERÜSTET**

12

Investition in die Zukunft,
Sicherheit und Verfügbarkeit

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift,



das neue Jahr ist schon wieder über drei Monate alt und das Osterfest liegt hinter uns. Unser Ziel für dieses Jahr ist der Baubeginn unseres Neubauprojektes in der Schillingstraße. Mit voller Energie arbeiten wir an der Verwirklichung dieses Vorhabens.

Wenn Sie diese Mitgliederzeitung in den Händen halten, liegen uns die Ausschreibungsergebnisse vor und wir verhandeln mit den Firmen für einen schnellen Baustart in diesem Jahr. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse der Verhandlungen. Doch nicht nur der Neubau von Wohnungen beschäftigt uns in diesen turbulenten Zeiten voller Veränderungen. Viele weitere Projekte, Instandhaltungsmaßnahmen, Modernisierungen und Umbauten stehen im Fokus. Welche das sind, erfahren Sie auf den Seiten 8 bis 11.

Veränderungen erleben wir auch in unseren Nachbarschaften. Im vergangenen Jahr gab es zahlreiche Mieterwechsel. Der Wohnungswechsel von alteingesessenen Bestandsmietern, oftmals „Erstmieter“ und Mitglieder der ersten Stunde unserer Genossenschaft, nimmt seit Jahren stetig zu. Der Anteil altersbedingter Kündigungen lag allein im letzten Jahr bei knapp 35%. Diese Entwicklung setzt sich auch im ersten Quartal des Jahres 2024 fort, was zu einem erhöhten Aufwand für die Renovierungen dieser Wohnungen führt aufgrund gestiegener Handwerkerstundenlöhne und Materialpreise. Trotz dieser Herausforderungen möchten wir den Wohnungsstandard bei Neuvermietung beibehalten

und unsere älter werdenden Bewohner mit Aufzugs-umbauten unterstützen. Auch hierüber erfahren Sie mehr in dieser Ausgabe.

Es gibt „neue“ Gesichter unter unseren Mitarbeitern, die sich Ihnen in der Rubrik Soli-Intern vorstellen. Werfen Sie zudem einen Blick zurück auf vergangene Veranstaltungen auf den Seiten 16 bis 20 – dies soll Ihnen Vorfreude auf unsere vielfältigen Veranstaltungen und Feste in diesem Jahr bringen.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in die bevorstehenden Frühlings- und Sommermonate sowie viele sonnige Tage. Wir freuen uns darauf, Sie bei einigen unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen – ganz gleich ob bei Sonnenschein oder Regen.

Herzlichst,

Two handwritten signatures in black ink. The first signature is 'T. Eckel' and the second is 'T. Klimke'. They are written in a cursive, slightly stylized font.

Torsten Eckel und Torsten Klimke



12

GLASFASER

Weiterführung des Glasfaserausbaus

14

LUSTIGER BESUCH IM TIERPARK

mit Soli-Bär Max und den Buffis

16

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

Von Menschen, für Menschen, mit Menschen

GROSSE PLÄNE FÜR 2024 – INSTANDSETZUNGEN, ENERGETISCHE SANIERUNGEN UND NEUBAUPROJEKTE

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen Einblick in abgeschlossene und geplante Bauprojekte für die Jahre 2023 und 2024 geben. Wir werfen einen Blick darauf, was bereits realisiert wurde und geben gleichzeitig einen Ausblick auf das, was noch kommen wird. Informieren Sie sich über die spannenden Entwicklungen.



08

| | | | |
|--|-------|---------------------------------------|-------|
| Unterstützung sozialer Projekte | S. 04 | Vorstellung Frau Möller | S. 22 |
| 15 Jahre Bibliothek | S. 06 | Vorstellung Herr Migliaccio | S. 22 |
| Anmeldung zum 5. Hof-Flohmarkt | S. 07 | Sorgfaltspflicht in der Wohnung | S. 23 |
| Bestandsaufzüge nachgerüstet | S. 12 | Vorsorgevollmacht | S. 24 |
| Glasfaserausbau geht in die nächste Runde | S. 12 | Kontaktdaten regelmäßig aktualisieren | S. 25 |
| Telekom – Fernsehen: Änderungen und neue Möglichkeiten | S. 13 | Pinwand: Ihr Kontakt zu uns | S. 26 |
| Veranstaltungsrückblick | S. 16 | Ansprechpartner | S. 28 |
| Fragen und Antworten zur UVI | S. 21 | | |

Impressum

Herausgeber: Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG, Schillingstraße 30, 10179 Berlin, Tel.: +49(0)30 27875-0, E-Mail: info@wg-solidaritaet.de, Internet: www.wg-solidaritaet.de **Gesamtherstellung:** zweiband.media, Agentur für Mediengestaltung und -produktion GmbH, Salzufer 14, 10587 Berlin · **Redaktionschluss:** 04.03.2024 **Auflage:** 1.400 Stück · **Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung. · **Bildrechte:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei der WG Solidarität eG. S. 1 und 4: Schwarzschwanzprähühunde – iStock/Veronika Verenin, S. 2: Vorstand – WDB/Dirk Schaper, S. 13: Telekom Fernsehen – Deutsche Telekom AG, S. 14–15: Kinderseite – Waldemar Olesch, www.buffis.club, S. 14 Soli-Bär Max – WDB/Dirk Schaper, S. 17: Gemeinsam beim BND - Karin Henke, S. 22 Vorstellung Mitarbeiter – WDB / Dirk Schaper, S. 23: Sorgfaltspflicht – iStock/2019 JOSEP SURIA, S. 3, 6 und 25: Glasfaser, Bücherillustration und Kontaktdaten – freepik.com



Restbudget des Aufsichtsrates für soziale Projekte gespendet

Seit einigen Monaten hat unser Aufsichtsrat statt der regulären neun Mitglieder nur noch acht. Dadurch wurde das von der Vertreterversammlung für den Aufsichtsrat beschlossene Jahresbudget nicht vollständig ausgeschöpft.

Die Entscheidung, den verbleibenden Restbetrag nicht intern zu verwenden, sondern für verschiedene soziale Projekte zu spenden, erfolgte einstimmig.

Die „Soli“ hat ein Herz für Tiere

Wir haben eine Patenschaft für die Schwarzschwanz-Präriehunde im Tierpark Berlin übernommen. Diese wundervollen Tiere sind von großer Bedeutung für die Erhaltung der Artenvielfalt. Wir sind stolz mit dieser Patenschaft aktiv einen Beitrag zum Artenschutz leisten zu können und sehen dies auch als Teil unserer Verpflichtung zum Umweltschutz an.

Möchten Sie mehr über die Schwarzschwanz-Präriehunde wissen, dann besuchen Sie den Tierpark Berlin

oder informieren sich unter <https://www.tierpark-berlin.de/de/tiere/schwarzschwanz-praeriehund>.

Zusammen können wir etwas bewirken.

Die „Soli“ am Giraffensteg – Bankpatenschaft

Im Tierpark Berlin haben wir eine Bankpatenschaft übernommen. Die Bank befindet sich am Giraffensteg und ist ein Ort des Rückzugs. Solide wie unsere Wohnungen. L(i)ebenswert wie der Ausblick auf die majestätischen Giraffen. Genossenschaftlich wie der Tierpark



selbst, der von der Unterstützung der Gemeinschaft lebt. Entdecken Sie den wunderbaren Platz und genießen Sie auf der „Soli“-Bank einen Moment der Ruhe.



Oben: Ausblick am Giraffensteg © Tierpark Berlin und die Urkunde für die Bankpatenschaft

Unten: Spülmaschine für das Kinderhaus Berlin Mitte e. V.

Schreibutensilien für die Kinder- und Jugendfeuerwehr Berlin-Lichtenberg

Die Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Berlin-Lichtenberg sind zuständig für unser Wohngebiet in Friedrichsfelde. Der Nachwuchs für diese Feuerwehren wird unter anderem von engagierten, ehrenamtlichen Kameraden der Feuerwehren in den Kinder- und Jugendfeuerwehren ausgebildet. Die finanzielle Unterstützung der freiwilligen Aufgaben erfolgt hauptsächlich durch Spenden über die Fördervereine der Feuerwehren.

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Lichtenberg e. V. hat sich eine Sachspende in Form von Kugelschreibern und Spiralblöcken mit dem Logo der Feuerwehr Berlin-Lichtenberg gewünscht. Dem Wunsch sind wir sehr gerne nachgekommen.

Spülmaschine für das Kinderhaus Berlin Mitte e. V. sorgt für strahlende Gesichter

Das Kinderhaus Berlin Mitte e. V. war außerordentlich erfreut über die Sachspende. Mit dem Erhalt einer dringend benötigten neuen Spülmaschine wurde die tägliche Arbeit wieder deutlich erleichtert.

Unterstützende Geldspende für den Deutschen Senioren Computer Club e. V.

Für die Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit und zur Unterstützung der Kurse für Senioren im Umgang mit Smartphones, Computern und dem Internet ermöglicht die unterstützende Geldspende auch die Anschaffung von entsprechender aktueller Hardware. Der Senioren Computer Club leistet einen bedeutenden Beitrag, um älteren Menschen den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern. Viele unserer Mitglieder nutzen bereits diese Möglichkeit. ●

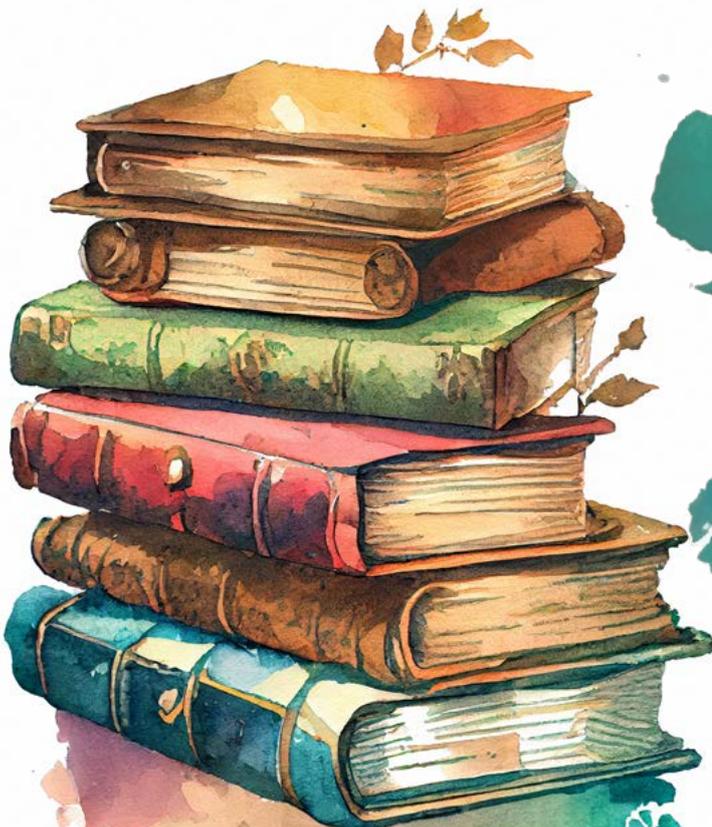
15 Jahre Bibliothek

Wie aus einer Idee Wirklichkeit wurde

Unsere Mitgliederbibliothek besteht seit 15 Jahren. Am 14. März haben wir zusammen mit früheren Initiatoren, dem Vorstand und den ehrenamtlichen Bibliothekaren in unserer Bibliothek in der Massower Str. 12 bei einem Stück Torte gefeiert.

Was einst als Bücherschenkung begann, hat sich im Laufe der Jahre durch Arbeit, Hingabe, Zeit und Energie sowie einer großen Menge an ehrenamtlichem Engagement zu einer wertvollen Bibliothek für unsere Mitglieder entwickelt.

Bücher haben ästhetische Qualitäten, wie die gestalterische und typografische Originalität. Sie sind ein Kulturgegenstand und bieten dem Leser ein sinnliches Erlebnis.





Bibliotheken zählen heute zu den wenigen nicht kommerziellen Orten, an denen sich Menschen (auf Augenhöhe) begegnen können. Unsere Mitgliederbibliothek ist ein Treffpunkt für kleine und große Menschen, für Informationen, Meinungen und Ideen.

Ein Team von sieben freiwilligen Helfern steht allen unseren interessierten Mitgliedern – den Kleinen wie den Großen – mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere Bibliothek, die sich im Herzen unseres Wohngebietes in Friedrichsfelde befindet, ermöglicht den Zugang zu verschiedenen Medien und Informationen. Mit unserem vielfältigen Angebot tragen wir zur aktiven Freizeitgestaltung und Lebensqualität bei.

Die Öffnungszeiten unserer Bibliothek sind Montags von 16:00–18:00 Uhr und Donnerstags von 10:00–12:00 Uhr. Während dieser Zeiten ist die Bibliothek auch telefonisch erreichbar.

Erkunden Sie auch unsere Bücherzellen, welche rund um die Uhr zugänglich sind und eine Vielzahl an Geschichten für Sie bereithalten.

SCHMÖKER-KISTE am Soli-Treff –
Kurze Str. 3C, 10315 Berlin

BÜCHER TAUSCHTREFF an der Parkaue –
Rutnikstr. 4 (im Hof), 10367 Berlin



Schauen Sie doch einfach mal rein. ●

FÜNFTER HOF-FLOHMARKT



Die Vorbereitungen laufen

Sie möchten Ihre nicht mehr gebrauchten Gegenstände zu Geld machen? Dann melden Sie sich für unseren Hof-Flohmarkt an.

Wann?

Samstag, 04. Mai 2024,
Zeitraum: 10–14 Uhr, Aufbau ab 09:30 Uhr

Wo?

Im Innenhof in Alt Friedrichsfelde
(Robert-Uhrig-Str., Massower Str.,
Alt-Friedrichsfelde)

Bitte bringen Sie einen eigenen Verkaufstisch mit. Je Verkäufer ist eine Fläche bis max. zwei Meter Breite möglich.

Anmeldungen und Fragen bitte an:

Frau Linker, Tel.: +49 (0)30 27875-249,
Mail: o.linker@wg-solidaritaet.de ●

BEI DER „SOLI“



Große Pläne für 2024

Instandsetzungen, energetische Sanierungen und Neubauprojekte



Im Jahr 2023 wurden verschiedene Bauprojekte umgesetzt und abgeschlossen, um die Wohnqualität für unsere Mitglieder weiter zu verbessern. Dazu gehörten unter anderem Dachsanierungen, Treppenhaussanierungen und die Instandsetzung einiger Parkplatzebenen. Auch die Erneuerung der Abwasserleitungen und Gegensprechanlagen wurde in vielen Objekten erfolgreich abgeschlossen. Zudem haben wir in einigen Häusern die Müllabwurfanlagen geschlossen und als Ersatz Müllplätze erneuert, um eine saubere und ordentliche Umgebung für alle Bewohner zu schaffen.

Für das Jahr 2024 sind bereits weitere spannende Projekte geplant. Dazu gehören die Errichtung von Aufzugsanlagen, energetische Sanierungen und eine Dachaufstockung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zudem auf der Haustechnik und erneuerbaren Energien, um nachhaltigen Wohnraum zu schaffen. Hierbei steht auch eine Dachsanierung an, um den Schutz der Bausubstanz weiterhin zu gewährleisten.

„ AUCH 2024
BEOBACHTEN WIR
DEN WOHNUNGSWECHSEL
BEI LANGJÄHRIGEN
BESTANDSMIETERN
AUFGRUND IHRES ALTERS.“

In den vergangenen Jahren haben wir einen kontinuierlichen Anstieg der Wohnungswechsel von langjährigen Bestandsmietern aufgrund ihres Alters beobachtet. Bereits in den ersten Monaten des Jahres 2024 zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung wie in den Vorjahren ab. Die Kosten für die Renovierung dieser Wohnungen zur Neuvermietung sind gestiegen und werden weiterhin aufgrund höherer Handwerkerlöhne und Materialpreise stark das verfügbare Budget belasten. Trotzdem planen wir nicht, den Standard unserer zu modernisierenden Wohnungen zu ändern. Wir überprüfen daher regelmäßig die entstehende Kostenentwicklung auf Plausibilität.

Wesentliche Projekte 2024

Programm Aufzüge

Die Baugenehmigung für das Objekt in der Karl-Marx-Allee wurde endlich erteilt. Ende letzten Jahres fanden weitere Abstimmungen mit der unteren Denkmalschutzbehörde statt, bei denen Einigkeit über ein Konzept für den Aufzug und die Farbgestaltung im Treppenhaus erzielt wurde. Der Bauantrag wurde entsprechend dieser abgestimmten Kriterien angepasst, zeitnah eingereicht und nun genehmigt. Im Rahmen der Baumaßnahmen an den Aufzugsanlagen in der Karl-Marx-Allee 5–11 werden auch die erforderlichen Instandsetzungen an den Briefkästen in den Bauablauf integriert und durchgeführt. Die Arbeiten erfolgen zunächst in zwei Treppenaufgängen.

Energetische Sanierung und Dachaufstockung Massower Str. 8–20

Im Hinblick auf energetische Sanierungen und eine Dachaufstockung fanden und finden weitere Besprechungen bezüglich des Sanierungskonzepts und der Baukosten statt. Dies beinhaltet:

- **Fassade:** Welche Art der Dämmung soll verwendet werden? Wie sollte sie gestaltet sein (Farbgebung, Struktur, Langlebigkeit), insbesondere in Bezug auf eine mögliche Dachaufstockung?
- **Anbau von Aufzügen:** Welche Konzepte sind möglich? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es im Vergleich zur Variante ohne Dachaufstockung?
- **Dachaufstockung:** Es wird eine statische Prüfung durchgeführt sowie entsprechende Untersuchungen einschließlich Materialbeprobungen. Zudem werden verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und ein Brandschutzkonzept betrachtet.
- **Erneuerung der Müllstandsflächen:** Durch die Renovierung der Fassade besteht auch die Möglichkeit einer Neugestaltung der Müllstandsfläche (Giebelseite Massower Str. 20).



Projekt 2023: Abkofferungen Treppenhaus Berolinastraße 15–17 vor (links) und nach (rechts) der Instandsetzung



Projekt 2023: Ablagerungen in den Abwasserleitungen vor der Instandsetzung (oben) und verlegte Leitungen danach (unten)

Integration erneuerbarer Energien in die Gebäudetechnik

Perspektivisch laufen Untersuchungen zur Verwendung von Photovoltaik-Anlagen in Form von Platten an der Fassade der Schillingstraße 30. Wir wollen prüfen, ob ein solches Pilotprojekt im Quartier in Mitte realisierbar ist. Derzeit finden Gespräche mit dem Stadtplanungsamt statt, um die Gestaltungsvorgaben der Fassadenplatten festzulegen. Dabei muss die in diesem Wohngebiet auferlegte Erhaltungsverordnung eingehalten werden.

Für die geplanten Neubauten in der Schillingstraße und Alfred-Kowalke-Straße sind großflächige Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung auf den Dächern vorgesehen.



Projekt 2023: Dachfläche vor (oben) der Instandsetzung und danach (unten) Am Tierpark

Dachsanierung

Nachdem im Jahr 2023 bereits Dachsanierungen durchgeführt wurden, sind nun weitere Teilsanierungsarbeiten für Friedrichsfelde und Mitte geplant.

Erneuerung der Gegensprechanlagen

Für unsere Gegensprechanlagen sind keine Ersatzteile mehr lieferbar. Vorbeugend haben wir 2023 begonnen, diese Gegensprechanlagen zu erneuern. In 2024 werden diese Arbeiten fortgeführt.

Teilinstandsetzungen von Fassaden

Im Straßenbereich der Fassade Möllendorffstraße 19–22 wollen wir in 2024 Instandsetzungsarbeiten ausführen. Diese betreffen hauptsächlich die verschlissenen Balkonbrüstungselemente.



Projekt 2023: Erweiterung Müllstandsfläche nach Schließung der Müllabwurfanlagen Alt-Friedrichsfelde

Neubauprojekte und Baulandreserven

Neben den zahlreichen geplanten Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen gibt es auch unsere beiden aktuellen Neubauprojekte in Mitte und Friedrichsfelde sowie unsere Baulandreserven in Hoppegarten und Karlshorst. So sehen die aktuellen Entwicklungen aus:

Schillingstraße 2-12

Für den 1. Bauabschnitt (Haus 1 an der Ecke Schillingstraße/Singerstraße) wurden Ende letzten Jahres die Ausschreibungsunterlagen erstellt. Die detaillierten Leistungsverzeichnisse wurden im Februar an 19 leistungsstarke Baufirmen versendet. Unser Ziel ist eine Vergabe aller Bauleistungen an einen Generalunternehmer. Die Angebotsabgabe ist für Ende März und ein möglicher Baubeginn für Ende Mai geplant. Über alle weiteren Einzelheiten zum Fortschritt des ersten Bauabschnitts werden wir Sie fortlaufend in unserer „Soli-Kompakt“ informieren.



Schillingstraße, Bauabschnitt I

Zur Projektentwicklung des zweiten und dritten Bauabschnitts (hinter Café Moskau) sind weitere Abstimmungsgespräche mit dem Stadtplanungsamt und der Bauaufsicht notwendig. Erst nach Planungssicherheit werden wir den Bauantrag für diese zwei Häuser einreichen. Wir hoffen, dass dies endlich in 2024 möglich sein wird.

Alfred-Kowalke-Str. 39B

In dieser verkehrsgünstigen Lage des Grundstückes und der unmittelbaren Nachbarschaft zu unserem Bestand in Friedrichsfelde wollen wir hier eine neue Geschäftsstelle der Genossenschaft errichten. Die Kundencenter Mitte und Alt-Friedrichsfelde werden zu einer neuen modernen Geschäftsstelle mit zeitgemäßen Arbeitsplätzen verschmelzen. Im Wohngebiet Mitte wird ein Hausmeisterstützpunkt verbleiben. Eine Bauvoranfrage für diesen Gewerbebau wurde 2023 positiv beschieden. Derzeit läuft die Vorbereitung des Bauantrags. Ein Baubeginn wird für Ende 2024 angestrebt.

Baugrundstück Hoppegarten – Jahnstraße

Bereits 2019/2020 beschäftigten wir uns mit einer Planung für einen attraktiven Wohnungsneubau in der Jahnstraße. Diese wurde 2020 zurückgestellt, da wir den Fokus auf den Neubau in Mitte – Schillingstraße gelegt haben. Aktuell haben wir keine Bauabsichten in Hoppegarten. Gegebenenfalls werden wir uns wieder mit diesem Projekt nach der Fertigstellung des Projektes in der Schillingstraße beschäftigen.

Baugrundstück Karlshorst

Seit Jahren wird in Karlshorst auf dem angrenzenden Gelände des Deutsch-Russischen Museums eine Projektentwicklung für den Bau von bis zu 900 Wohnungen sowie einer Schule und Kita mit der Bezeichnung „Gartenstadt Karlshorst“ vorangetrieben. Unsere Genossenschaft konnte hier eine Teilfläche für einen 4-geschossigen Wohnungsneubau erwerben. Zurzeit werden in diesem großflächigen Gebiet Erschließungsmaßnahmen durchgeführt. Wir verfolgen das Baugeschehen in der Nachbarschaft und gehen unsererseits von einem frühestmöglichem Baubeginn ab 2026 aus. ●



Baugrundstück Karlshorst (oben) und Alfred-Kowalke-Straße 39B (unten)

Investition in die Zukunft, Sicherheit und Verfügbarkeit unserer Bestandsaufzüge

Durch die in Kraft getretene novellierte Betriebssicherheitsverordnung sind wir verpflichtet, unsere Bestandsaufzüge nach definierten Vorgaben mit Sicherheitselementen auszurüsten. Dies haben wir in 2023 sukzessive umgesetzt. Dabei haben wir die Lichtschranken durch Lichtgitter ersetzt und somit für mehr Sicherheit beim Ein- und Aussteigen des Aufzuges gesorgt. Ein weiterer Schritt war die Ausstattung der Aufzüge mit Kabinendisplays bzw. einem neuen digitalen Aufzugsnotrufsystem.

Durch diese Modernisierung sind wir nun jederzeit (24/7) und in Echtzeit über unsere Aufzugsanlagen informiert. Damit können die Verfügbarkeit gesteigert, die Ausfallzeiten auf ein Minimum reduziert werden und ein hohes Maß an Sicherheit und Service gewährleistet werden.

Die Kabinendisplays bieten im Notfall eine Bildverbindung mit der OTIS-Notrufzentrale und sorgen so für zusätzliche Sicherheit. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass diese Verbindung nur einseitig möglich ist, da das Display **keine** Kamerafunktion besitzt und wir die Privatsphäre unserer Mieter schützen.



Kabinendisplay im Aufzug und Lichtgitter in der Aufzugstür

Durch diese Nachrüstung schaffen wir eine verbundene Welt mit Technologie, Innovation und Fortschritt in unseren Wohnhäusern und das mit einem sehr geringen Stromverbrauch von ca. 7,5 W pro Tag / 2.738 W pro Jahr.

Innovativ sind auch die Möglichkeiten, die durch die Kabinendisplays geboten werden. Hier können künftig zum Beispiel Mieterinformationen, anstehende Wartungsarbeiten in den Häusern neben dem Anzeigen von Nachrichten erfolgen. ●

Weiterführung des Glasfaserausbaus

Im letzten Jahr haben wir, gemeinsam mit der Telekom AG, die Versorgung mit Glasfaser in unseren Wohnhäusern in Friedrichsfelde bereits fast abgeschlossen. Für dieses Jahr haben wir weitere Ausbaupläne. Unsere nächsten Schwerpunkte liegen in Mitte, Lichtenberg und Karlshorst. Dort werden wir ebenfalls Glasfaserkabel verlegen, um unsere Liegenschaften mit einer zeitgemäßen Ausstattung zu versehen.

Der Aufbau des Glasfasernetzes bietet zahlreiche Vorteile. Zum einen ermöglicht er eine deutlich schnellere Internetverbindung, die den steigenden Anforderungen des modernen digitalen Zeitalters gerecht wird. Das bedeutet schnellere Downloads, stabileres Streaming und eine bessere Performance für Online-Anwendungen.

Darüber hinaus steigert die Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen den Wert der Immobilien. Eine moderne Infrastruktur und eine gute Internetanbindung sind heute für viele (potentielle) Mieter ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl einer Wohnung.

Wir sind stolz darauf, Ihnen diese zukunftsweisende Technologie zur Verfügung stellen zu können. Der weitere Ausbau des Glasfasernetzes in Mitte, Lichtenberg und Karlshorst ist für uns ein wichtiger Schritt. Wir sind zuversichtlich, dass dieser Ausbau positive Veränderungen mit sich bringen wird und Sie von den Vorteilen profitieren werden.



Wir halten Sie über den Fortschritt des Glasfaserausbaus auf dem Laufenden und sorgen dafür, dass dieser für Sie so reibungslos wie möglich verläuft.

Bei Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Herr Fichtner
Technischer Service
Tel. +49 30 27875-230
glasfaser@wg-solidaritaet.de ●





© Deutsche Telekom AG

Fernsehen: Änderungen und neue Möglichkeiten

Bisher war der Fernseh-Kabelanschluss bei Mietwohnungen inkludiert und wurde über die Nebenkosten abgerechnet. Diese Abrechnungsform wurde mit Beschluss der Politik zum 1. Dezember 2021 abgeschafft und muss spätestens bis zum Juni 2024 für alle Mieter umgestellt werden. Das bedeutet für Sie: Die Umlage der Kabel-TV-Gebühren über die Nebenkosten endete am 1. Januar automatisch. Eine gesonderte Kündigung beim Vermieter ist nicht erforderlich.

Mieter müssen selbst aktiv werden

Niemand muss Sorge haben, dass die Fernsehgeräte von heute auf morgen schwarz bleiben. Dennoch muss sich jeder Mieter selbst um die Fernsehversorgung kümmern. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Empfang über Antenne (sofern vorhanden)
- Kabelfernsehen
- Internet-Fernsehen (IP-TV)

Vorteile Internet-Fernsehen – jetzt bestimmen Sie Ihr Programm

Der Tatort läuft schon, obwohl Sie noch gar nicht vor dem Fernseher sitzen? Ärgerlich, wenn man den Anfang verpasst hat. Das passiert mit Internet-Fernsehen oder sogenannten Streaming-Diensten nicht. Denn über das Internet-Fernsehen kann der Film oder die Sendung einfach zu jederzeit gestartet oder erneut abgespielt werden. Zeitversetztes Fernsehen ist aber nur ein Vorteil. Hier die Vorteile im Überblick:

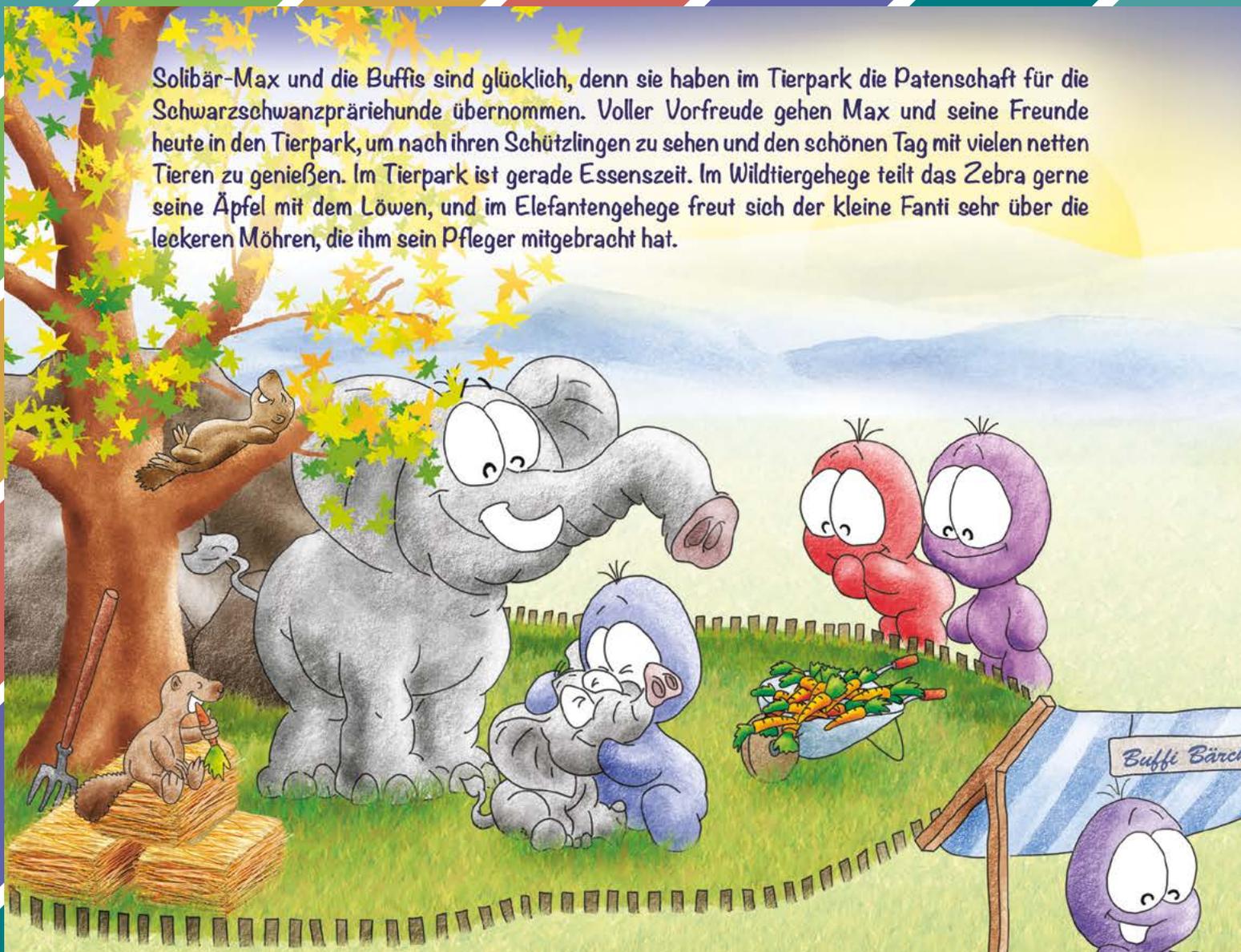
- **Zeitversetztes Programm:** Lieblingsserien oder -filme können auch ohne Aufnahmegerät zeitversetzt gestartet oder zurückgespult werden.
- **Ortsunabhängiges Fernsehen:** Das Fernsehprogramm via Internet kann überall empfangen werden, wo auch Internet verfügbar ist.
- **Großes Angebot:** Internet-Fernsehen bietet ein großes TV-Angebot und viele Mediatheken mit vielen Serien, Filmen und Dokumentationen - auch mehrsprachig.
- **UHD/4K-Inhalte:** Viele Sendungen werden in UHD/4K angeboten.
- **Regional- und Lokalangebote:** Auch Lokal- oder Regionalsender sowie Radioprogramme können abgerufen werden.

Internet-Fernsehen oder Streaming-Dienste funktionieren nur gut, wenn eine stabile Internetleitung genutzt werden kann. Glasfaserinternet ist dafür besonders geeignet.

Telekom empfiehlt MagentaTV

Wenn Ihre Wohnung bereits an das leistungsstarke Glasfasernetz angeschlossen ist, können Sie Highspeed-Internet mit Bandbreiten von 50 bis 1.000 MBit/s genießen. Die Telekom empfiehlt daher das TV-Streaming-Angebot „MagentaTV“. ●

Solibär-Max und die Buffis sind glücklich, denn sie haben im Tierpark die Patenschaft für die Schwarzschanzprähiehunde übernommen. Voller Vorfreude gehen Max und seine Freunde heute in den Tierpark, um nach ihren Schützlingen zu sehen und den schönen Tag mit vielen netten Tieren zu genießen. Im Tierpark ist gerade Essenszeit. Im Wildtiergehege teilt das Zebra gerne seine Äpfel mit dem Löwen, und im Elefantengehege freut sich der kleine Fanti sehr über die leckeren Möhren, die ihm sein Pfleger mitgebracht hat.



Herzlich willkommen
und schön, dass du da bist!

Die Karte bitte (gern auch mit Foto)
adressiert an Frau Linker in den
Hausmeisterbriefkasten werfen, dann
kommt der Soli-Bär Max auch zu dir. *

Vorname, Nachname des Kindes

Vorname, Nachname der Eltern

Adresse

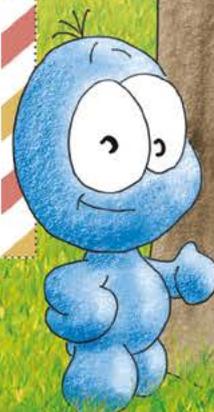
Geburtsdatum

Gewicht

Größe



Soli-Bär Max



* Gilt nur für Neugeborene in der Solidarität

Lösung:

Es sind 6 Schwarzschanzprähiehunde ausgebüchst

LUSTIGER BESUCH IM TIERPARK

MIT SOLI-BÄR MAX UND DEN BUFFIS



Auch die Schwarzschwanzprähühnde freuen sich über den schönen Tag. Doch leider haben die Pfleger kurz nicht aufgepasst, und schon sind einige freche Tierchen ausgebücht. Jetzt rennen sie überall im Tierpark herum. Weißt du, wieviele Schwarzschwanzprähühnde aus ihrem Gehege ausgebücht sind? Das schwarze Schaf kennt die Antwort.



Veranstaltungsrückblick Ende 2023 und Anfang 2024

Es bereitet mir jedes Mal Freude, diese Rubrik vorzubereiten. Es ist beeindruckend, wie engagiert Sie sind, welche Möglichkeiten Sie unseren Mitgliedern bieten und sich gegenseitig inspirieren. Angesichts der Vielzahl an großartigen Angeboten fällt es schwer, nicht alles aufzuzählen, was stattgefunden hat. Hier sind einige Impressionen von besonders bemerkenswerten Erlebnissen.

DIE „SOLIS“ STÜRMEN DEN BND

Die „Solis“ stürmen mit 62 Interessierten den Bundesnachrichtendienst Berlin – Spannung hoch Zehn an einem Freitag im November. Bericht unseres Mitgliedes **Frau Karin Henke:**

Was alle schon immer mal über den BND wissen wollten...

... wurde hier und heute in allen Facetten – nicht nur oberflächlich und so nebenbei – erklärt, sondern gezielt, professionell und oft mit einem Augenzwinkern serviert. Die verwegene Möglichkeit, einmal selbst fröhlich und voller Neugier in einen Nachrichtendienst auf diesem Planeten hereinzuspazieren, gibt es in dieser Art nur in Berlin.

Was ist eigentlich der BND?

- der zivile und militärische Auslandsnachrichtendienst der BRD
- die einzige dem Bundeskanzleramt direkt unterstellte Bundesoberbehörde
- gegründet mittels sogenannte Vorgänger-„Organisation Gehlen“ im Frühjahr 1946
- weitergeführt als BND seit 01. April 1956
- größter Hauptsitz eines Nachrichtendienstes der Welt
- nach dem Flughafen Berlin-Tempelhof das zweitgrößte Gebäude Berlins

Und was machen die vom BND den lieben langen Tag so?

- sammeln außen- und sicherheitspolitische Informationen
- werten diese Informationen aus

- stellen die Auswertungsergebnisse der Bundesregierung zur Verfügung
- beschäftigen rund 6.500 Mitarbeiter und
- SUCHEN WEITERHIN SEHNSÜCHTIG NACHWUCHSKRÄFTE UND SPEZIALISIERTES PERSONAL

Wer empfängt uns an der Eingangstür?

Nach einem akribischen Sicherheits-Check erwartete uns tatsächlich der „Teamleiter Öffentlichkeitsarbeit vom Leitungsstab Kommunikation des BND“ und führte uns mitten hinein in die sonst so streng verschlossene Welt des Geheimdienstes. Spannung hoch Zehn!

Zu Beginn stellten sich beide Seiten vor und dann kam die Sensation vom Hausherrn:

„MEINE DAMEN UND HERREN,
WAS SIE SCHON IMMER MAL ÜBER DEN
BND WISSEN WOLLTEN UND NOCH NIE
DIE CHANCE HATTEN ZU HINTERFRAGEN:
JETZT UND HIER IST DIE GELEGENHEIT,
MICH AUSZUQUETSCHEN!“

Verflixt – wir kriegen hier gar keinen Vortrag „serviert“? Wir müssen uns die Fragen selbst ausdenken? Ach nö, nicht auf einem Freitagnachmittag... Aber einige hatten den Schalter extrem rasch umgelegt und stellten Fragen wie z. B.:



Gemeinsam beim BND



- zu den Schuldigen am Vorfall Nord Stream 2
- zur Verwendung von künstlicher (und natürlicher) Intelligenz im BND
- zum Vergleich von BND und Stasi
- zum Netto-Gehalt und Renteneintrittsalter der Spione
- bis hin zu ganz raffiniert unauffällig gestellten Fragen zu eigenen Karrieremöglichkeiten im BND.

Mittlerweile herrschte bei uns im Großen Saal des BND bereits tolle Stimmung wie auf einer höchst brisanten Pressekonferenz nach Weltskandal. Manchmal hielt sogar ich den Atem an, da Antworten zu bestimmten Themen wirklich total herausfordernd bis unmöglich erschienen. ABER, Entwarnung. Unser Herr Kommunikations-Chef im schwarzen Zwirn als echter Profi hatte zu jeder Zeit all unsere diskutierfreudigen „Solis“ mit seinem rhetorischen Schwung im Griff und auf jede noch so pikante Frage eine schlüssige Antwort.

Mitten in der munter aufgeheizten Diskussion ging es zu einem imposanten Spaziergang quer durchs großräumige Gelände des einstigen Stadions der Weltjugend und rein in den riesigen Gebäudekomplex mit den 14.000 abgedunkelten und abhörsicheren Fenstern an der Chausseestraße.

Erstaunlicherweise mussten wir dazu nicht einmal unsere Jacken und Mäntel aus der Garderobe holen oder uns vom Fleck bewegen, nein, das geschah alles virtuell – per Drohnenflug, sichtbar gemacht an der großen LED-Wand im beachtlichen Besuchersaal.

So sausten wir in beeindruckender Geschwindigkeit durch die Büros und Räumlichkeiten der Geheimdienstler. Auch während unserer weiteren Unterhaltung mit dem eloquenten Teamleiter wurden uns immer wieder Bilder und Fakten zum jeweiligen Gesprächsthema über den gigantischen Bildschirm eingespielt – sehr beeindruckend.

Das Beste zum Schluss:

Wir wechselten (unter kompetenter Begleitung und nun wirklich mit eigenen Schritten) die Location und tauchten ab in die auf 400 qm lockende MULTIMEDIALE & INTERAKTIVE AUSSTELLUNG DES BND, die uns erneut erstaunen, erblassen und manchmal regelrecht erschauern ließ.

Auf zwei äußerst spektakulär wie kreativ gestalteten Etagen gibt es unzählige irrsinnig skurrile und skandalöse Exponate aus der Welt der Geheimdienste sowie etliche interaktive Möglichkeiten, selbst zu agieren, kombiniert mit zahllosen unfassbaren Daten und Fakten zu den Hintergründen, die unser BND-Reiseführer über den ganzen Ausstellungsbesuch hinweg auch gern noch einmal geschickt und fundiert erläuterte.





Darum ist unser Einmarsch ins „Zentrum der Macht der Geheim-Informationen“ bei uns bis heute Gesprächsthema. Viele Antworten und viele neue Fragen – also die perfekte Vorbereitung für den nächsten Besuch, denn keine Führung mehr ohne Fragenkatalog unterm Arm. So können wir damit beim nächsten Mal die Spezialisten von der Öffentlichkeitsarbeit schön ans Limit lotsen. Wäre doch gelacht!

APROPOS: Ein großes Dankeschön an das gesamte Team des BND-Besucherzentrums für diese seltenen Einblicke in die Zentrale der geheimsten Bundesoberbehörde Deutschlands. Vorbereitung und Durchführung unseres Besuchs waren perfekt organisiert, alle Persönlichkeiten zu jeder Zeit kooperativ, aufmerksam und freundlich engagiert. Sehr ernstes Thema – optimal präsentiert!

NEUGIERIG GEWORDEN?

Website BND:

https://www.bnd.bund.de/DE/Startseite/startseite_node.html



Website BND-Besucherzentrum:

https://www.bnd.bund.de/DE/Der_BND/Besucherzentrum/besucherzentrum_node.html

~ BILDERVORTRAG MIT BUCHLESUNG ~

Am 31. Januar hatten interessierte Mitglieder die Gelegenheit, im Soli-Treff eine Präsentation über die Geschichte von Rosenfelde und Friedrichsfelde zu hören. Dabei wurde ein Bildervortrag mit einer Lesung aus dem Buch „Verliebt in Friedrichsfelde“ durchgeführt. Herr Toepfer führte uns durch den Abend. Er verfügt über ein historisches Bildarchiv und umfangreiches Wissen über die Geschichte der Dörfer, die heute zum Berliner Bezirk Lichtenberg-Hohenschönhausen gehören, und hat das Buch „Verliebt in Friedrichsfelde“ geschrieben. Die Buchreihe von Herrn Toepfer behandelt auch andere Bezirke und zwar Karlshorst, Rummelsburg und Friedrichshain.

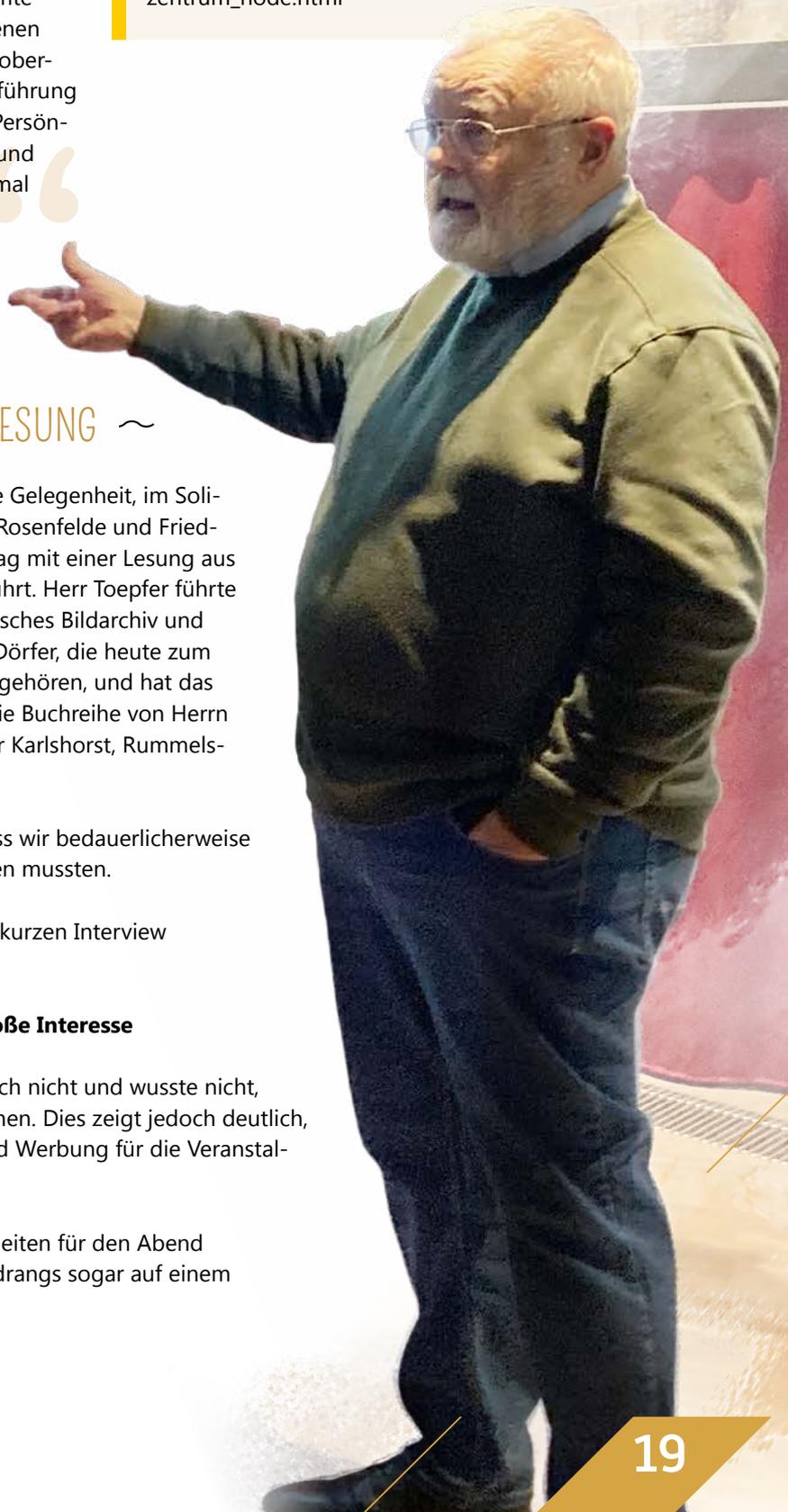
Das Interesse an diesem Thema war so groß, dass wir bedauerlicherweise an diesem Abend Mitglieder nach Hause schicken mussten.

Anschließend haben wir Herrn Toepfer in einem kurzen Interview zu seinem Vortrag befragt.

Herr Toepfer, waren Sie erstaunt über das große Interesse an Ihrem Vortrag?

Ja, ich war sehr überrascht. Man kannte mich noch nicht und wusste nicht, ob es sich lohnt, zu meiner Buchlesung zu kommen. Dies zeigt jedoch deutlich, dass Ihre Mitgliederzeitung gut gelesen wird und Werbung für die Veranstaltung gemacht wurde.

Frau Linker hatte alles Mögliche an Sitzgelegenheiten für den Abend organisiert und musste wegen des enormen Andrangs sogar auf einem Kinderstühlchen Platz nehmen.





Volles Haus im Soli-Treff © WG Solidarität eG

Wie war das Zusammenspiel mit dem Publikum?

Die Zuhörer zeigten eine hohe Konzentration und Aufmerksamkeit, was es mir leichtmachte, meinen Vortrag zu halten. Während des Vortrags wurden Fragen gestellt, die eindeutig auf bestehendes Interesse an der Geschichte ihres Wohnortes hinweisen.

Wie haben Sie diesen Abend erlebt?

Ich hatte einen geplanten Vortrag von 60 Minuten, den ich zuvor angekündigt hatte. Ich war „preußisch pünktlich“ und auf die Minute genau fertig. Am Ende meines Vortrags erwähnte ich das Schloss Friedrichsfelde mit zwei Bildern, über das ich ebenfalls einen Vortrag halten könnte. Dieser Vorschlag wurde lautstark angenommen.

Herr Toepfer, werden Sie wiederkommen?

Ja, gerne – zum einen für die vielen Mitglieder, die heute keinen Sitzplatz mehr bekommen haben und zum anderen für weitere spannende Geschichten aus meiner Buchreihe. Getreu dem Motto: Begeisterung wecken und dann wiederkommen.

**EIN VORTRAG ÜBER
DAS SCHLOSS FRIEDRICHSFELDE
IST GEPLANT.**

Unsere Mitgliedertreffs sind ein Ort der Begegnung und Kommunikation. Sie sind wie ein offenes Haus, ein Treffpunkt für alle Generationen.

Wir wollen Sie aber nicht nur unterhalten, sondern Ihnen auch eine Bühne bieten. Wenn Sie also ein Hobby haben (Malen, Schreiben, Singen) und dieses einem Publikum vorstellen wollen, scheuen Sie sich nicht davor, uns anzusprechen. Ob es eine Vernissage ist, eine Lesung oder sogar ein kleines Konzert: wir unterstützen Sie gerne dabei!

Schauen Sie doch auch in unseren digitalen Veranstaltungskalender unter <https://wg-solidaritaet.de/aktuelles/veranstaltungen/> oder in den Monats-aushängen Ihrer Hauseingänge. ●

SOMMERFEST IM AUGUST

Was gibt es Schöneres als bei strahlendem Sonnenschein, angeregten Gesprächen mit den Nachbarn und einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm für alle Altersgruppen die Zeit zu genießen. Auch dieses Jahr haben wir wieder etwas Besonderes geplant. Wir möchten noch nicht alles verraten, aber lassen Sie sich überraschen. Tragen Sie sich den **30. August 2024** schon einmal fett im Kalender ein! Das diesjährige Sommerfest findet im Wohngebiet Friedrichsfelde statt. Weitere Informationen folgen bald!



Fragen und Antworten

zur unterjährigen Verbrauchsinformation (UVI)

Vor dem Hintergrund verstärkter Nachfragen zur unterjährigen Verbrauchsinformation möchten wir Ihnen die 5 häufigsten Fragen zusammengefasst beantworten.

1. Wie werden Verbrauchseinheiten (Heizung) in Kilowattstunden (kWh) umgerechnet?

Zur Ermittlung der Einheiten ist die Differenz zwischen dem Wert am Monatsletzten und -ersten je Heizkostenverteiler zu bilden und mit dem jeweiligen Faktor des

Heizkörpers zu multiplizieren. Den Faktor des jeweiligen Heizkörpers bzw. Heizkostenverteilers ist in der Regel der Seite 4 (Darstellung der berechneten Verbrauchswerte) der letzten Energieabrechnung der KALO zu entnehmen.

Darstellung der berechneten Verbrauchswerte

| Ifd. Nr. | Raum | Geräte-nummer | Normwärme-leistung | Heiz-gradtage | Ablese-werte | Ablesewerte Vornutzer | Gradtags-faktor**) | Faktor*) | Verbrauchs-werte für die Abrechnung |
|----------|------|---------------|--------------------|---------------|--------------|-----------------------|--------------------|----------|-------------------------------------|
| 10 | | | 717 W | 1000 | | | × | 0,88 = | |
| 20 | | | 1.316 W | 1000 | | | × | 1,61 = | |
| 30 | | | 1.535 W | 1000 | | | × | 1,89 = | |
| 40 | | | 1.754 W | 1000 | | | × | 2,15 = | |
| 50 | | | 1.134 W | 1000 | | | | = | |

Summe Verbrauchswerte Heizung

Im Anschluss sind alle Einzelwerte zu summieren. Die Umrechnung erfolgt über die Formel:

$$\frac{\text{Einheiten (Gesamt)}}{\text{Basisempfindlichkeit}} = \text{Verbrauch in kWh}$$

Die Basisempfindlichkeit der Heizkostenverteiler liegt bei 2,60. Grundlage für diese Berechnung ist die VDI-Richtlinie 2077, Blatt 3.5 Anhang A.

2. Wie werden Kubikmeter (Warmwasser) in Kilowattstunden umgerechnet?

Die Umrechnung erfolgt über die Formel:

$$1,163 \times V \times 50^\circ\text{C} = \text{Verbrauch in kWh}$$

V steht hier für das am Gerät gemessene Volumen Warmwasser (in Kubikmetern). Hierzu ist die Differenz zwischen dem Wert am Monatsletzten und -ersten zu bilden. Bei mehreren Warmwasserzählern sind die Einzelverbräuche zu summieren. Grundlage für diese Berechnung ist die VDI-Richtlinie 2077, Blatt 3.2.

3. Kann man als Mieter unterjährige Verbrauchsinformationen abbestellen?

Der Gesetzgeber schreibt in § 6a der Heizkostenverordnung vor, dass der Gebäudeeigentümer seinen Nutzern unterjährige Verbrauchsinformationen bereitzustellen hat. Eine Abbestellung ist nicht vorgesehen. Allerdings besteht die Möglichkeit des Online-Abrufes, statt der postalischen Information.

4. Warum wurden meine Verbrauchswerte geschätzt?

Eine Schätzung (gekennzeichnet mit *) wird durchgeführt, wenn die Verbrauchswerte nicht oder nicht rechtzeitig per Funk übertragen und von KALO empfangen worden sind. Das kann passieren, wenn beispielsweise die Funkqualität nicht ausreichend war. Das heißt jedoch nicht automatisch, dass die Funkgeräte defekt sind. Ein mehrmaliger Abruf der Daten ist aufgrund der monatlichen Menge leider nicht möglich.

Sie möchten sich online registrieren? Schauen Sie bitte auf Seite 2 Ihrer UVI, dort finden Sie Ihren Anmeldecode. Nutzen Sie diesen für Ihre Registrierung unter: www.kalo.de/bewohnerportal ●

5. Wie erklären sich vergleichsweise hohe Schätzwerte?

KALO orientiert sich an Berechnungsverfahren, die den aktuellen Stand der Technik abbilden und branchenweit als richtungsweisend gelten. Das bedeutet, dass KALO auf Basis von Durchschnittswerten und unter Berücksichtigung ähnlicher Verbrauchsgewohnheiten und -bedingungen Schätzwerte berechnet.

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Mieter und Mieterinnen,

seit dem 16. November 2023 bin ich Teil des „Soli“-Teams im Bereich Rechnungswesen und möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Ich, **Ulrike Möller**, sammelte erste Erfahrungen in der Immobilienbranche während meines Nebenjobs bei einem Wohnwertvermittler. Dort gehörten Kundenberatung und Wohnungsbesichtigungen zu meinen Aufgabenbereichen. Später absolvierte ich meine Ausbildung bei einem großen Immobilienkonzern, wo ich Einblicke in verschiedene Bereiche der Branche erlangte. Anschließend arbeitete ich gute acht Jahre in der Bestandsvermietung, wobei Vermarktungsaktivitäten, Durchführung von Wohnungsabnahmen und -übergaben sowie Begleitung von Wohnungsanierungen und Räumungen zu meinen Tätigkeiten zählten. Um mein Wissen zu vertiefen, wechselte ich zur Neubauvermietung eines kommunalen Wohnungsunternehmens, wo ich mit den Herausforderungen aber auch Möglichkeiten bei der Schaffung von neuem Wohnraum konfrontiert wurde.

Mit großer Leidenschaft gehe ich meiner Arbeit nach und konnte bereits einige positive Veränderungen auf meinem beruflichen Weg herbeiführen. Nun freue ich mich darauf, meine Erfahrungen und Energie bei der WG Solidarität einzubringen.

1956

ich freue mich seit Jahresbeginn ein Teil des Teams der WG Solidarität zu sein und möchte mich Ihnen hiermit gerne vorstellen. Mein Name ist **Leonardo Migliaccio**, ich wurde 1991 in Berlin geboren und bin seit meiner frühen Jugend in Rudow Zuhause. Nach einem kleinen Abstecher in das benachbarte Johannisthal und der dortigen Gründung einer Familie hat mich Rudow seit Beginn letzten Jahres wieder zurück. Neben der Arbeit sind Sport und mein Familienleben wichtige Bestandteile meines Alltags.

Nach der Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei einem großen deutschen Wohnungsunternehmen habe ich direkt im Bereich der Betriebskosten begonnen und diesen über die Jahre zu schätzen gelernt. Nach mehreren beruflichen Erfahrungen entdeckte ich 2018 das genossenschaftliche Wohnen zunächst beruflich, später dann auch privat für mich. Beim BWV zu Köpenick bestand mein Aufgabengebiet unter anderem in der Kommunikation mit Messdiensten und der Mietenbuchhaltung. Zusätzlich habe ich mich in den vergangenen eineinhalb Jahren privat zum Immobilienfachwirt weiterqualifiziert.

Es bereitet mir Freude, mein Wissen und Können meinen Kollegen und der „Soli“ zur Verfügung zu stellen. ●





Sorgfaltspflicht in der Wohnung

Ein Ort zum Wohlfühlen und der Geborgenheit

Ein Zuhause sollte ein Ort sein, an dem man sich wohl und geborgen fühlt. Um dieses Gefühl zu bewahren, ist es wichtig, regelmäßig aufzuräumen und zu putzen. Doch Sauberkeit bedeutet nicht nur, dass die Wohnung ordentlich ist, sondern auch, dass wir unsere Verantwortung bei der Abfallentsorgung wahrnehmen. Oftmals wird Müll und sogar Sperrmüll einfach vor die Tür gestellt, ohne darüber nachzudenken, welche Konsequenzen dies haben kann.

Wird Müll falsch entsorgt, sind in den meisten Fällen die Vermieter – demnach Ihre „Soli“ – dafür zuständig, diesen zu beseitigen. Das führt jedoch zu zusätzlichen Kosten, die schlussendlich von allen Mietern getragen werden müssen – nämlich durch eine Umlage auf die Betriebskosten. Diese Kosten entstehen nicht nur durch die eigentliche Entsorgung des Mülls, sondern auch durch den Arbeitsaufwand, der damit einhergeht. Dies bedeutet, dass jeder Mieter indirekt für die Nachlässigkeit anderer bezahlen muss.

Daher ist es unabdingbar, dass wir unseren Abfall richtig entsorgen. Dies schafft nicht nur eine angenehmere Wohnatmosphäre, sondern verhindert auch unnötige Kosten. Richtig entsorgter Müll sorgt für eine saubere und frische Wohnung und eine Umgebung, in der man sich gerne aufhält.

Mit Beginn des Frühlings wird die Natur zum wahren Genuss. Warum sollten wir nicht auch unsere eigene Wohnung in Schuss bringen? Man nehme den Schwung des Frühlings, befreit den Wohnraum von Ballast und unbrauchbaren Dingen. Durch das Loswerden von

unnötigem Besitz schaffen wir Platz für Neues und schenken uns selbst ein Gefühl der Leichtigkeit.

Mit dem bekannten Abfalltrennungssystem kann der Müll gut sortiert werden. Organische Abfälle, Papier, Glas, Plastik und Restmüll sollten getrennt voneinander entsorgt werden. Indem wir Abfälle in die entsprechenden Behälter (Tonnen) werfen, tragen wir dazu bei, dass sie ordnungsgemäß verarbeitet werden können. Es lohnt sich, dies zur Gewohnheit zu machen.

Die Sorgfaltspflicht in der Wohnung ist also nicht nur ein Gebot der Ästhetik und des Wohlbefindens, sondern auch eine Verantwortung gegenüber unseren Mitbewohnern und der Umwelt. Indem wir Müll richtig entsorgen, tragen wir dazu bei, dass die Kosten für alle Mieter niedrig gehalten werden und wir ein sauberes und angenehmes Zuhause genießen können. Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen, für uns selbst, für unsere Gemeinschaft und für unsere Umwelt. ●

Volltreffer! Wirf's in die Wertstofftonne.

Bitte achten Sie auf unser ALBA Recycling-Gewinnspiel. Dieses wartet demnächst in Ihrem Briefkasten auf Sie. Ergreifen Sie die Chance, nicht nur etwas Gutes für unsere Umwelt zu tun, sondern auch tolle Preise zu gewinnen.

ALBA 
Wir sind die Zukunft.

Vorsorge fürs Alter

Ein heikles Thema – aber doch sehr wichtig



Immer wieder passiert es, dass Angehörige uns informieren oder aufsuchen, weil ihre Eltern, Großeltern oder andere Angehörige plötzlich hilflos, sehr krank geworden sind oder im schlimmsten Fall bewusstlos ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Panik und Hilflosigkeit machen sich breit, weil man auf diese Situation nicht vorbereitet war und „gestern“ ja auch noch alles in Ordnung zu sein schien.

In der Regel ist unsere erste Frage:

BESITZEN SIE EINE VORSORGEVOLLMACHT?

Was ist das und warum ist sie so unglaublich wichtig?

Niemand darf so ohne weiteres stellvertretend für eine andere Person entscheiden. Auch Ehepartner, Kinder oder andere Familienangehörige dürfen nicht automatisch stellvertretend für den Partner, die Eltern oder Großeltern Entscheidungen treffen. Entscheidungen, die ihre Wohnung, ihre Gesundheit, ihre Postangelegenheiten und andere betreffen können. Juristisch gesehen erfordern Entscheidungen zwingend die Erlaubnis der betroffenen Person. Ist diese Person, aus welchem Grund auch immer, nicht in der Lage selbst Entscheidungen zu treffen und liegt dann keine persönliche Einwilligung vor, muss das zuständige Amtsgericht einen rechtlichen Betreuer bestellen. Das Gericht kann neben einem Familienangehörigen aber auch einen Fremden zum Betreuer bestellen, etwa einen Berufsbetreuer.

Diese Möglichkeit ist für viele Menschen eine unangenehme Vorstellung.

Bitten Sie Ihre Lieben aus dem Verwandten- oder Freundeskreis, mit Ihnen gemeinsam und in aller Ruhe eine Vorsorgevollmacht zu besprechen und schriftlich festzuhalten. Das kann handschriftlich oder per



Das Bundesministerium der Justiz hat in der Broschüre „Betreuungsrecht“ alle wichtigen Informationen zusammengestellt. Diese Broschüre enthält auch ein Musterformular zur Erstellung einer Vorsorgevollmacht.

Sie können diese Broschüre auf der Homepage des Bundesministeriums für Justiz kostenfrei bestellen.



Formular auch ohne Anwalt geschehen. Die Vollmacht gibt Ihnen die Sicherheit, dass nur die Personen, denen Sie vertrauen, in Ihrem Namen Ihre Angelegenheiten auch so regeln, wie Sie es sich wünschen. Wenn man dann noch die Vollmacht so aufbewahrt, dass Familienangehörige oder Freunde sie leicht finden können, ist für den Notfall alles geplant und Sie können sich ruhigen Gewissens wieder den schönen Dingen des Lebens widmen. ●

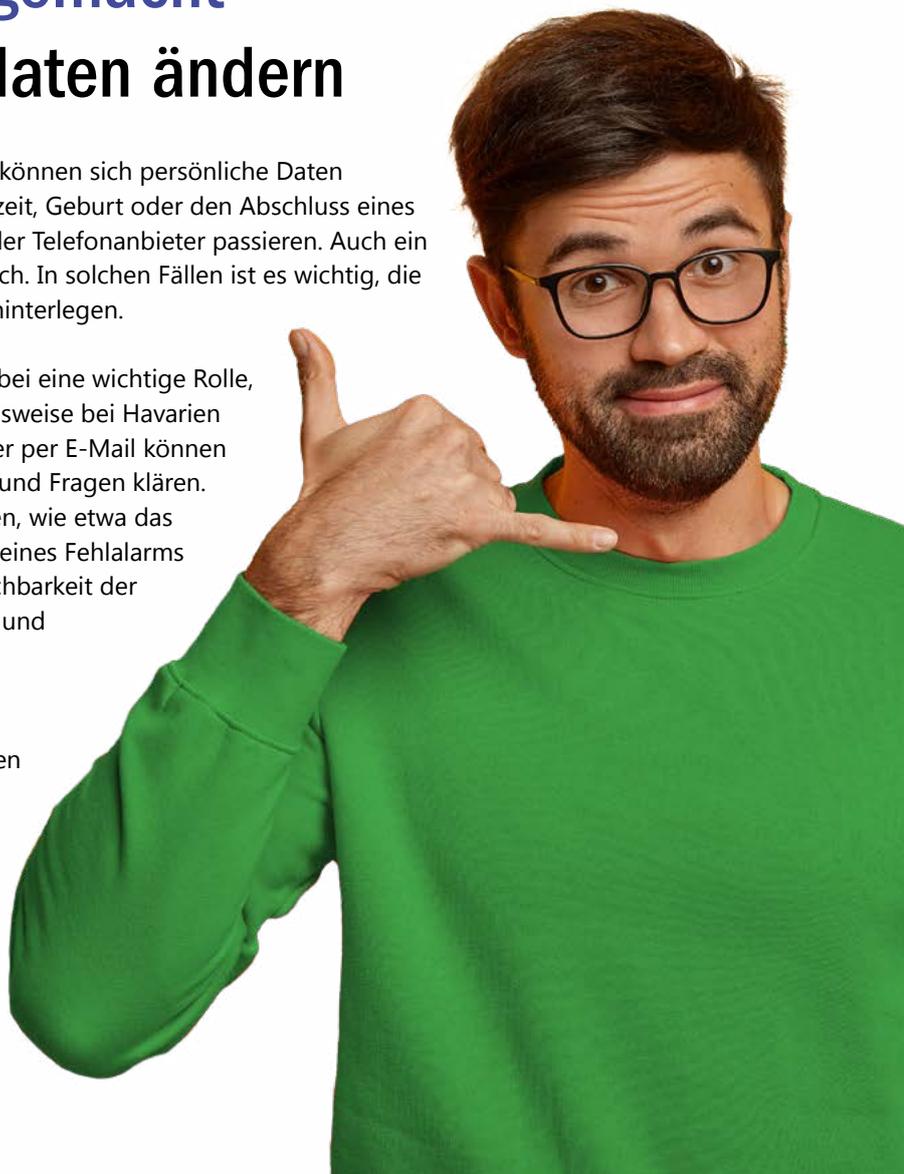
Datenpflege leicht gemacht – Wenn sich Kontaktdaten ändern

Im Verlauf eines bestehenden Mietverhältnisses können sich persönliche Daten ändern. Das kann zum Beispiel durch eine Hochzeit, Geburt oder den Abschluss eines neuen Vertrages mit einem anderen Internet- oder Telefonanbieter passieren. Auch ein Wechsel vom Festnetz zum Mobilgerät ist möglich. In solchen Fällen ist es wichtig, die aktualisierten Kontaktinformationen bei uns zu hinterlegen.

Besonders die aktuelle Telefonnummer spielt dabei eine wichtige Rolle, um im Notfall schnell erreichbar zu sein, beispielsweise bei Havarien oder Störfällen. Durch telefonischen Kontakt oder per E-Mail können wir wichtige Informationen schnell weitergeben und Fragen klären. Dadurch lassen sich unnötige Schäden vermeiden, wie etwa das gewaltsame Öffnen der Wohnungstür aufgrund eines Fehlalarms des Rauchwarnmelders und der fehlenden Erreichbarkeit der Bewohner. Außerdem ermöglicht es uns, direkte und individuelle Unterstützung anzubieten.

Falls sich in den letzten drei Jahren Ihre Telefonnummer oder E-Mail-Adresse geändert hat, bitten wir Sie darum, diese neu bei uns zu hinterlegen. Wir möchten Sie freundlich bitten, die folgende Karte auszuschneiden, auszufüllen und uns entweder über die Hausmeisterbriefkästen bzw. Briefkästen des Kundenzentrums zukommen zu lassen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung. ●



IHRE KONTAKTDATEN FÜR DEN HAVARIEFALL

Vorname, Nachname

Anschrift

Telefonnummer

Mobilnummer

E-Mail

Notfallkontakt Vorname, Nachname

Notfallkontakt Telefonnummer

Ein Notfallschlüssel zur Wohnung ist beim Notfallkontakt hinterlegt.

Ein Notfallschlüssel zur Wohnung ist im Büro der Genossenschaft hinterlegt.

Hinweis: Ihre Angaben sind freiwillig und werden durch uns nur bei Havarien und zur Beauftragung von Instandsetzungen verwendet. Jederzeit können Sie die Nutzung der bei uns hinterlegten Daten widerrufen.

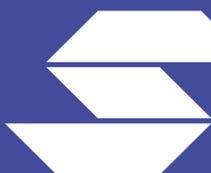
Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten.

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten. Sie fragen, wir antworten. Sie erleben, wir hören zu. Wir berichten, Sie lesen. Diese Seite bietet Austausch: von Fragen bis Antworten, von Kritik bis Lobenswertes, von Gesuchtes bis Gefundenes, von damals bis heute. Schreiben Sie uns eine Mail an: pinnwand@wg-solidaritaet.de. Oder gerne auch auf dem postalischen Wege.

DENKEN SIE DARAN:
DIE MITGLIEDERZEITUNG
LEBT AUCH VON IHNEN

Es wäre großartig, wenn Sie uns weiterhin regelmäßig mit Geschichten und Hintergrundinformationen aus Ihrem Wohngebiet versorgen, damit unsere Zeitung abwechslungsreich, vielfältig und informativ bleibt.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2 | | | | | 8 | | 5 |
| | | | | | | 3 | 4 | |
| 6 | 5 | 3 | | | | | | 1 |
| 7 | 3 | | | | 4 | | | |
| | 4 | 2 | 1 | | 3 | 7 | 5 | |
| | | 8 | | 5 | | | | |
| | 7 | | 2 | | | | | |
| | | | 7 | 8 | 6 | 2 | | |
| | | | | | | 1 | | |

 **Soli-Notfall!**

Kontakt Daten im Havariefall



TELEKOM MEDIENBERATER

Kennen Sie schon Ihre Medienberater für TV, Internet und Telefonie?

Sollten Sie Fragen rund um das Thema oder zum Glasfaseranschluss Ihrer Wohnung haben, wenden Sie sich an Ihre Medienberater der Telekom.

Die Kontaktdaten finden Sie in Ihren Hausaushängen oder schauen Sie **jeden zweiten Dienstag im Monat** von **15:00 bis 18:00 Uhr** einfach im **Schilling 30** vorbei.



Sollten Sie Fotos aus früheren Zeiten haben, freuen wir uns, wenn Sie diese mit uns und der Genossenschaft teilen.

*Nicht
vergessen*



GEBURTSTAGSFEIER AM 13.02.24

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die zum Gelingen dieser Zusammenkunft beigetragen und sich so liebevoll um uns „Senioren“ gekümmert haben.

Eine schöne und dankenswerte Tradition in unserer Genossenschaft, die ich einfach toll finde!

Mit freundlichen Grüßen

Sigrid Stahlhut

WIR STEHEN IHNEN MIT RAT UND TAT ZUR SEITE

Hausverwaltung: Kundenzentrum Friedrichsfelde

Frau Thiele
Empfang
Tel.: +49 (0)30 27875-281
b.thiele@wg-solidaritaet.de

Herr Jennen
Leiter
Tel.: +49 (0)30 27875-283
r.jennen@wg-solidaritaet.de

Frau Kluge
Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-286
k.kluge@wg-solidaritaet.de

Frau Nickel
Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-285
l.nickel@wg-solidaritaet.de

Herr Schmidt
Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-288
u.schmidt@wg-solidaritaet.de

Frau Waniak
Hausverwalterin
Tel.: +49 (0)30 27875-282
a.waniak@wg-solidaritaet.de

**Hausverwaltung: Kunden-
zentrum Mitte/Lichtenberg**
Frau Zeuschner
Empfang
Tel.: +49 (0)30 27875-240
i.zeuschner@wg-solidaritaet.de

Frau Liebich
Leiterin
Tel.: +49 (0)30 27875-240
v.liebich@wg-solidaritaet.de

Herr Härle
Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-237
r.haerle@wg-solidaritaet.de

Herr Herold
Hausverwalter
Tel.: +49 (0)30 27875-236
h.herold@wg-solidaritaet.de

Vorstandssekretariat
Frau Jüngling
Tel.: +49 (0)30 27875-221
e.juengling@wg-solidaritaet.de

Betriebskosten/Buchhaltung
Herr Migliaccio
Betriebskostenabrechnung/
Finanzbuchhaltung
Tel.: +49 (0)30 27875-231
l.migliaccio@wg-solidaritaet.de

Frau Möller
Mietenbuchhaltung/Kasse
Tel.: +49 (0)30 27875-229
u.moeller@wg-solidaritaet.de

Vermietung
Frau Mudrack
Vermietung
Tel.: +49 (0)30 27875-227
m.mudrack@wg-solidaritaet.de

Frau Passig
Vermietung/Mitgliederwesen
Tel.: +49 (0)30 27875-287
i.passig@wg-solidaritaet.de

Öffentlichkeitsarbeit
Frau Jänicke
Tel.: +49 (0)30 27875-247
y.jaenicke@wg-solidaritaet.de

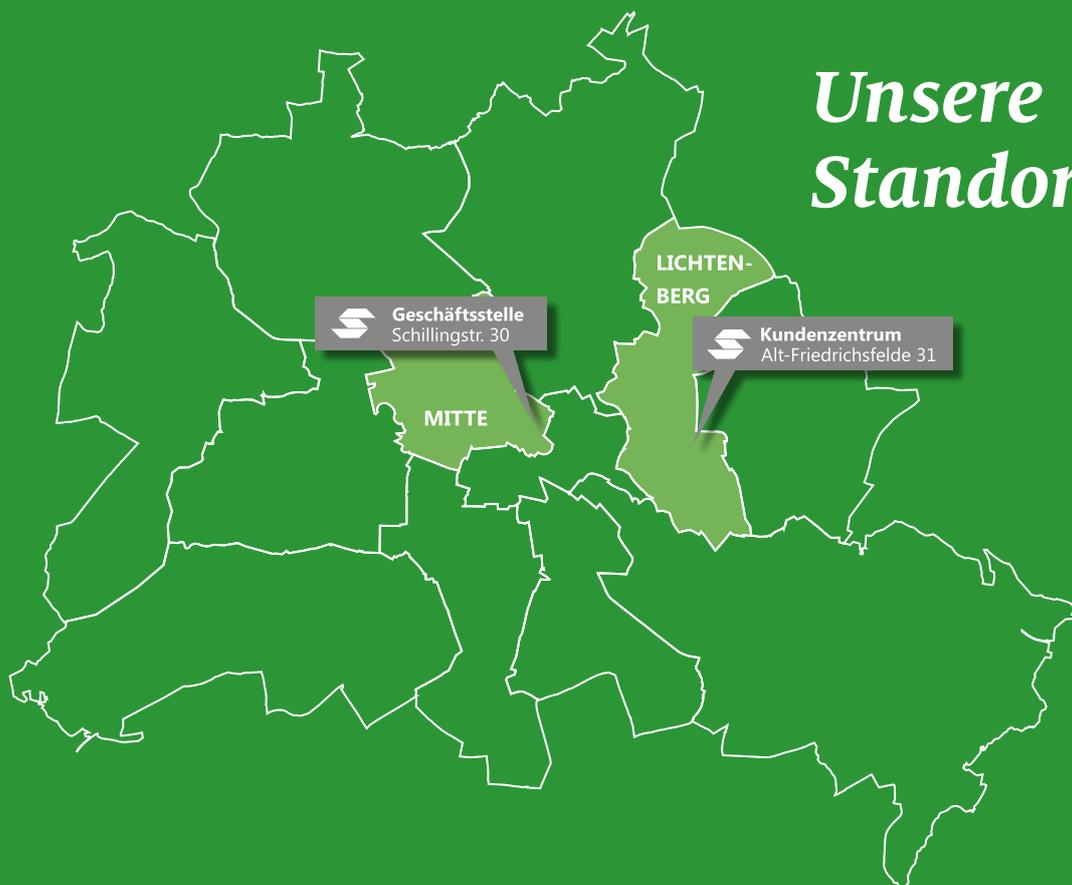
Sozialmanagement
Frau Dührkoop
Soziales Wohnungsmanagement
Tel.: +49 (0)30 27875-244
u.duehrkoop@wg-solidaritaet.de

Frau Linker
Soziale Mitgliederbetreuung
Tel.: +49 (0)30 27875-249
o.linker@wg-solidaritaet.de

Herr Peukert
Soziales Wohnungsmanagement
Tel.: +49 (0)30 27875-245
c.peukert@wg-solidaritaet.de

Technischer Service
Frau Thater
Leiterin
Tel.: +49 (0)30 27875-242
f.thater@wg-solidaritaet.de

Herr Fichtner
Technischer Mitarbeiter
Tel.: +49 (0)30 27875-230
m.fichtner@wg-solidaritaet.de



Unsere Standorte

 Wohnungsbaugenossenschaft
Solidarität eG



Unsere
Soli-Kompakt können
Sie auch digital lesen

Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG
Schillingstraße 30 • 10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30 27875-0 • Fax: +49 (0)30 27875-210
info@wg-solidaritaet.de
www.wg-solidaritaet.de

Kundenzentrum Friedrichsfelde
Alt-Friedrichsfelde 31
10315 Berlin

Unsere Geschäftszeiten:
Mo. & Do. 9:00–17:00 Uhr
Dienstag 9:00–18:00 Uhr
Freitag 8:00–14:00 Uhr

Sprech-/Kassenzeiten:
(oder nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten)
Dienstag 13:00–18:00 Uhr
Donnerstag 9:00–12:00 Uhr